

AFL-Fahrt nach Eisenach

Zu den Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise im Lukas-Werk (AFL) e.V. gehört die Organisation von Veranstaltungen, die einzelne Freundeskreise aus finanziellen, personellen oder anderen Gründen nicht selber durchführen können (oder wollen). In diesem Sinne hat die AFL vor einem Jahr einen Bus für eine Eintagesfahrt nach Potsdam gechartert (das ECHO berichtete darüber im Heft 3/98). In diesem Jahr sollte es nach Eisenach gehen. Für die Tagesfahrt am 12.09.99 hatten sich schon im Februar genügend Interessenten aus den Freundeskreisen Lengede, Wolfenbüttel, Seesen, Goslar und Braunschweig gemeldet. Als ich im März bei Schmidt den Bus anmieten wollte, konnte man mir leider nur noch einen Reisebus mit mit 44 Plätzen anbieten. Im August trat man noch mehrfach an mich heran, ob noch Plätze frei wären. Ich setzte mich noch einmal mit Schmidt in Verbindung - vergeblich.

Doch nun kommt es: vier Tage vor der Fahrt rief mich das Reisebüro Schmidt an, teilte mir mit, daß der für unsere Fahrt vorgesehene 44er-Bus defekt wäre und daß uns ohne Mehrkosten ein Doppeldecker mit 70 Plätzen zur Verfügung gestellt würde. In den wenigen Tagen bis zum 12.09.99 konnte ich noch sechs Teilnehmer finden, die meisten der früheren Interessenten hatten sich für den Sonntag schon etwas anderes vorgenommen. Zwanzig Plätze blieben leider leer.

Etwa 25 Leute waren schon im Doppeldeckerbus, als er um 6.15 Uhr das Schmidt'sche Betriebsgelände in Wolfenbüttel verließ. Bis 7 Uhr stiegen in Braunschweig, Herzogin-Elisabeth-Str. weitere 15 Freunde zu. Der Bus mit Herrn Hartwig am Steuer, den die Mitglieder des Braunschweiger Freundeskreis e.V. schon von ihren Fahrten nach Dresden und zur Bundesgartenschau 1999 kannten, fuhr dann auf der A39 und A7 nach Süden zur BAB-Raststätte Seesen, wo noch 9 Mitglieder der Freundeskreise Goslar und Seesen zustiegen.

Nach einer kurzen Zigarettenpause fuhren wir auf der A7 noch bis Friedland, anschließend entlang der Werra in Richtung Südosten. Nach einer zwanzigminütigen Rast in der Nähe von Bad Sooden-Allendorf erreichten wir kurz nach 10 Uhr Eisenach, wo wir gut vier Stunden Zeit hatten, in kleinen oder großen Gruppen die Sehenswürdigkeiten dieser kleinen Stadt anzusehen. Ein Stadtplan, den ich für 2 DM beim Verkehrsverein am Markt kaufte, half mir, den Weg zum "Bachhaus" zu finden. Der große Komponist wurde hier vor 314 Jahren in Eisenach, "Am Frauenplan" geboren. Wo genau, weiß man nicht - es könnte auch ein Gebäude in unmittelbarer Nähe des "Bachhauses" gewesen sein. Im "Bachhaus", das jedes Jahr viele Besucher aus aller Welt (unter anderem US-Präsident Bill Clinton) anzieht, gibt es etwa ein Dutzend Räume zu besichtigen mit Mobiliar aus dem 18. Jahrhundert, seltenen Musikinstrumenten und Dokumenten aus dem Leben des berühmten Musikers. Höhepunkt des Aufenthalts im "Bachhaus" war eine knapp halbstündige Vorführung von Tasteninstrumenten aus der Zeit Bachs.

Ein kurzer Spaziergang führte uns zum Reuter-Wagner-Museum. Hier konnte man sehen, wie schön ein gut betuchter Dichter (Fritz Reuter) im 19. Jahrhundert lebte. Im Erdgeschoß ist über Sammlung und Leben des Komponisten Richard Wagner untergebracht.

Auf dem Rückweg zum Marktplatz schauten wir noch in das Haus der Familie Cotta, wo Luther von 1498 bis 1501 gelebt hat. Um den Marktplatz herum gab es ein paar Lokale. Ein Restaurant mit gutbürgerlicher Küche und sehr zivilen Preisen lockte uns an. Freundeskreis Lengede saß bei strahlendem Sonnenschein draußen an zwei Tischen und lobte das Essen, insbesondere die Sülze mit Bratkartoffeln. Also ließen wir uns auch draußen nieder, aßen ein Mittagsgeschicht und - weil wir so gut in der Zeit lagen - bestellte ich mir noch Kaffee und Kuchen.

Um 14 Uhr erklangen aus der St. Georgskirche am Marktplatz Orgeltöne. Ein Musiker spielte sich auf einer riesigen Kirchenorgel für ein Konzert ein - beeindruckend, mit dem Klang einer Stereoanlage mit CD-Spieler nicht zu vergleichen.

Bis 14.30 Uhr trafen alle wieder am Bus ein. Eine halbe Stunde später kamen wir auf dem Großparkplatz unterhalb der Wartburg an. Nach 10 Minuten Treppensteigen versammelten wir uns an der Kasse, wo pünktlich um 15.15 Uhr die angemeldete Führung begann. Wir bekamen unter anderem den Sängersaal und die Lutherstube zu sehen. Nur der berühmte Tintenfleck war verschwunden. Touristen haben immer wieder etwas Mörtel mit Tinte abgekratzt. Die Burgverwaltung hat die Wand immer wieder verputzt und schwarz angestrichen. Irgendwann war man es leid, hat die Wand nicht mehr verputzt und gestrichen. Der Fleck ist und bleibt weg.

Man hätte sich noch viel ansehen können, aber für eine längere Besichtigung der Wartburg fehlte uns leider die Zeit. Bis 16.45 Uhr trafen wir nach und nach am Bus ein, wo uns Herr Hartwig mit Kaffee und Erfrischungsgetränken erwartete. Nach dreistündiger Fahrt, unterbrochen durch eine Zigarettenpause an der BAB-Raststätte Göttingen, kamen wir gegen 20 Uhr wieder in Braunschweig an.

Ich glaube, daß es allen Mitfahrern gut gefallen hat. Schade, daß man uns erst so spät mitgeteilt hat, daß man noch einen großen Bus in Reserve hatte. K.H.